



AHNENRAD DER MODERNE • Pf 1527 • 34525 Bad Wildungen

Amtsgericht
z.Hd. Richter Leyhe
Frankfurter Straße 9
34117 Kassel

›AHNENRAD DER MODERNE‹
Verlag für
Forschung und Studien
der indoeuropäischen Kultur,
Philosophie, Wissenschaften
und Metapolitik
Geschäftsführer: Dr. Pierre Krebs
Redaktion:
Pf: 41-03-47 • D-34065 Kassel
Sekretariat, Auslieferung, Bestellungen:
Postfach: 1527
34525 Bad Wildungen
Ruf: 05621-9690410
e-Post: Ahnenrad@t-online.de
Weltnetz: <https://ahnenrad.org>

Aktenzeichen: 246 Cs 1622 Js 1201/23 (61/23)

Bad Emstal, den 16.08.2024

Bonjour, Monsieur Leyhe.

Vorab:

Ich betone abermals und immer wieder, daß die Anschuldigung eines „tätlichen Angriffs“ (wenn mir dies schon unterstellt wird: nicht auf mehrere, sondern höchstens auf einen Vollstreckungsbeamten) komplett erlogen ist. Ich hatte nie die geringste Absicht, diesen bewaffneten BRD-Vollstrecker anzugreifen, sondern habe lediglich instinktiv mit einem Abwehrreflex reagiert, nachdem dieser Provokateur in Polizeiuniform mich angestoßen hatte. Ich habe ihn nicht einmal berührt. Auf Grundlage der haarsträubenden Darstellung seitens der Polizei werde ich also bestraft für eine Tat, die ich nicht nur nicht begangen habe, sondern bei der mir eine Rippe gebrochen wurde. Meine detaillierte Darstellung des Geschehens habe ich Ihnen zukommen lassen. Sollten also die konstruierten Berichte der zwei Vollstrecker für bare Münze gelten, wäre ich – der Logik nach – der Lügner. Unter dieser Voraussetzung wäre die übernatürliche Fähigkeit der Ubiquität (Allgegenwart) des Herrn A., der mich angeblich im Sturz aufgefangen haben will, ein Sensationsbefund. Während ich in Blitzesschnelle zu Fall gebracht wurde, befand sich der Einsatzleiter A. in einem toten Winkel neben Herrn B. und gegenüber von Frau Schwarz und war mit der Auflistung der uns beraubten elektronischen Geräte beschäftigt. Mir ist einmal mehr klar geworden, daß Wahrheit und Gerechtigkeit in der BRD-Gerichtsbarkeit nur noch leere Worthülsen sind.

Ich kann es deshalb nicht verhehlen, daß die Schreiben Ihrer Behörde, die auf meinem Schreibtisch landen, von mir jedesmal als pure Provokation empfunden werden, wenn ich den Satz zu lesen bekomme »In der Strafsache gegen Sie wegen tätlichen Angriffs auf Vollstreckungsbeamte u.a.«.

Zur Sache:

Nach nochmaliger Internetrecherche über den Breitenauer Verein widerspreche ich Ihrer Vorgabe, wonach der sogenannte „Auflagenempfänger“ politisch nicht gebunden sei. Das Gegenteil ist der Fall. Bevor ich näher darauf eingehe, teile ich Ihnen

Brief v. 16.VIII.2024, Seite 1

›AHNENRAD DER MODERNE‹
C24 Bank
IBAN: DE37500240249743093901
SWIFT-BIC: DEFFDEFFXXX





mit, daß mein Vorbehalt – neben dem sekundär involvierten politischen – die zeitgeschichtliche Tätigkeit dieses Vereins betrifft. Nun, diese geht mich als französischer Staatsbürger grundsätzlich überhaupt nichts an. Es handelt sich hier um eine rein deutsche Angelegenheit, von der ich mich strikt fernhalte und dies auch zukünftig tun werde. Es handelt sich, ich wiederhole, um eine Aufarbeitung, die nur die Deutschen zu absolvieren haben, gleichwohl die Bewältigung dieser Aufgabe mir persönlich – Franzose mit einem kritischen Geist à la Voltaire und, sowieso, mit einem ganz anderen Blinkwinkel auf die Zeitgeschichte, weil ebenso im Besitz eines ganz anderen Wissens darüber – eher schlecht als recht erscheint.

Die rein politischen Stellungnahmen zum Zeitgeschehen auf der Webseite des Vereins (*siehe Anhänge*) haben mich – gelinde gesagt – entsetzt. Im Hinblick auf die Tragödie, die sich vor den Augen der Welt zwischen Israel und Palästina abspielt, ergreift der Verein – statt neutral zu bleiben – wie besessen, gegen alle Regeln der elementaren Vernunft, einseitig Partei für Israel und ignoriert kaltblütig das seit Oktober 2023 unbeschreibbare Leid der massenweise zivilen Opfer auf palästinensischer Seite. Jedwedes unschuldige Opfer – ob jüdisch oder palästinensisch – ist eines zuviel. Dennoch setzt jede Relativität ihre eigene Grenze. In diesem Fall ergibt sich ein eklatantes Ungleichgewicht der Opferzahlen zwischen den beiden Seiten, und dieses betrifft gravierend die Palästinenser. Auf dem Restterritorium der Palästinenser herrschen seit Oktober 2023 höllische Zustände. Tag für Tag werden Zivilisten massakriert, verbrannt, bombardiert und dem Hungertod ausgeliefert. Nach Schätzung des statistischen Portals STATISTA sind zwischen dem 7. Oktober 2023 und dem 8. August 2024 durch Angriffe des israelischen Militärs 39623 Menschen getötet und 91469 verletzt worden. [<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1417316/umfrage/opferzahlen-im-terrorkrieg-der-amas-gegen-israel>]. Die FAZ v. 16. August korrigiert die Zahl auf 40070 Opfer. Nach Quelle der ›Internationale Koran Nachrichtenagentur‹ v. 18. August sind darunter (nur in Gaza und nur bis Juli) ca. 17000 Kinder zu beklagen, davon ca. 2100 unter zwei Jahren. [<https://iqna.ir/de/news/3011049/martyrium-von-2100-kleinkindern-in-gaza>].

Ich unterstreiche noch einmal: Die Mordaktionen der Hamas sind ebenso zu verurteilen wie die terroristische Politik des Staates Israel, der sich hartnäckig weigert, einer gerechten Aufteilung eines Gebiets zuzustimmen, das den Palästinensern in gleichem Maße gehört und sogar noch mehr, wenn man bedenkt, daß 1880 nur 24000 Juden in Palästina lebten, dagegen aber 482.000 Palästinenser. Erst zwischen 1904 und 1914 begann die Remigration der Juden nach Palästina. Aktuell besiedeln 7,2 Mio. Israelis 22070 qkm gegen 6020 qkm für 5,5 Mio Palästinenser. Die Unverhältnismäßigkeit liegt klar auf der Hand. Der Gazastreifen ist 40 km lang – weniger als die Strecke von Kassel bis Göttingen. Im Norden ist er nur 6 km breit, im Süden 14 km. In 2023 lebten dort auf 360 qkm 2.098.389 Palästinenser. Das ergibt eine Dichte von 5829 Einwohner pro qkm. Das Volk der Palästinenser, das seit Jahrtausenden auf seinem Territorium lebte, ist heute unter unbeschreiblichen Bedingungen auf den letzten Territorialreserven des Gazastreifens zusammengepfercht – eine Ungerechtigkeit, die zum Himmel schreit – und die seit 1948 auf die bedingungslose Weigerung Israels stößt, einer gerechten Aufteilung des ehemaligen Palästina zuzustimmen, dem einzigen Garanten für einen somnambulen Frieden, der seit der Staatsgründung Israels im Jahr 1948 sich selbst sucht, ohne sich jemals finden zu können. Ohne die lang ersehnte Verwirklichung einer Zweistaatenlösung, wobei dem palästinensischen Volk dieselben politischen, kulturellen und grundlegenden Rechte zugestanden werden müssen, wird der Frieden die Fiktion bleiben, die weiterhin nicht aufhören wird, von einer Dystopie auf die andere zu taumeln.

Die Greuelthaten der Hamas sind ebenso anzuprangern wie die der israelischen Regierung, deren Verbrechen aber aufgrund des Ausmaßes der Massaker und der Opfer nicht einmal mehr als Terrorismus bezeichnet werden können, sondern als offen erklärter, geplanter und gebilligter Völkermord. Allzu offensichtlich sind die durch alle Medientechniken dokumentierten Greuelthaten in Gaza, und wer es wagt, diese nicht mit der gleichen Vehemenz zu verurteilen wie die der Hamas zugeschriebenen, macht sich zwangsläufig der Billigung des Völkermordes verdächtig, und sei es nur mental.

Das krass einseitige Narrativ von Autoren des Breitenauer Vereins wirkt kriegsfördernd und empört mich zutiefst. Ich habe vergeblich nach einem Zeichen des Mitgeföhls für den Märtyrertod des palästinensischen Volkes gesucht. Wer derart das unsagbare Leid der zivilen palästinensischen Opfer ausblendet und sich gegen alle ethischen und zivilisatorischen Prinzipien derart einseitig und fanatisch auf Seiten Israels positioniert – ohne sogar den Abscheu der meisten Ländern dieser Welt zu



fürchten! –, muß folglich, bewußt oder unbewußt, schon die grauenhaften Verbrechen der Tsahal-Schergen in Kauf genommen haben. Aus alledem ergibt sich für mich der Schluß, nie und niemals auch nur einen einzigen Cent an eine derart mit-leidslose Vereinigung zu zahlen, obendrein auf der Grundlage schamloser Lügen erzwungenes Geld.

Avec l'expression renouvelée de mes salutations consternées,

Vermerk:

- Die erste Rate wurde – mit Empörung, scharfem Protest und unter Vorbehalt – an die Gerichtskasse überwiesen.
- Unter den drei Vorschlägen, die ich Ihnen unterbreitet habe, bevorzuge ich das Tierheim in Bad Wildungen, denn die Tiere spenden mir Trost angesichts der sich akut in der Dekadenz verkommenden Menschenwelt des »Westens«.

Anhänge:



Capture d'écran 1 (screenshot)
Auszüge

Gedenkstätte Breitenau PRESSESPIEGEL

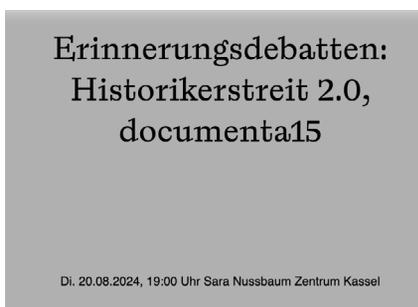
STAND WITH ISRAEL – SOLIDARITÄT MIT ISRAEL

Die Landesarbeitsgemeinschaft der Gedenkstätten und Erinnerungsinitiativen in Hessen ist entsetzt über die terroristischen Angriffe auf Israel und Jüdinnen und Juden weltweit. Die unzähligen grausamen Bilder und Berichte lassen uns fassungslos zurück. Israel ist mit einem maßlosen Vernichtungswillen von Hamas und ihren internationalen Unterstützern konfrontiert.

Umso schockierender ist die Kälte und das fehlende Mitgefühl gegenüber Jüdinnen und Juden in Deutschland. Wir möchten unsere Anteilnahme zum Ausdruck bringen und solidarisch sein mit der israelischen Gesellschaft und allen, die von diesem Terror betroffen sind.

Der Sprecher:innenrat

Thomas Altmeyer, Renate Dreesen, Dr. Ann Katrin Düben, Dr. Katherine Lukat, Dr. Jörg Probst, Judith Sucher



Capture d'écran 2 (screenshot)
Auszüge

Gedenkstätte Breitenau

Gespräch mit Dr. Steffen Klävers und Lasse Schauder

Kooperationsveranstaltung der Gedenkstätte Breitenau und des Sara Nussbaum Zentrums

Dienstag, 20.8.2024, 19 Uhr

Ort: Sara Nussbaum Zentrum, Ludwig-Mond-Straße 127, Kassel

Seit dem 7.10.2023 erlebt die Welt eine Welle von unverhohlenem Antisemitismus und Vernichtungswünschen gegen den Staat Israel. Das größte antisemitische Massaker seit der Shoah, begangen von der Hamas und ihren Helfern, hat bei sehr vielen Menschen nicht zur Solidarität mit den Opfern und ihren Familien, den Jüdinnen und Juden und der israelischen Bevölkerung geführt, sondern zu Hass und Häme, Täter-Opfer-Umkehr,

Das hat unmittelbare politische Konsequenzen, vor allem für jüdisches Leben und den Staat Israel: Denn wenn am Holocaust nichts "beispiellos" gewesen sein soll, dann wird die Spezifik des Antisemitismus verkannt, verliert an Bedeutung und lässt den Vorwurf konstruieren, es sei genug mit dem Gedenken und der Solidarität: Der Katechismus gehöre überwunden. Dass Demonstranten nach dem 7. Oktober Parolen wie "Free Palestine from German Guilt" durch die Straßen Berlins skandieren, muss daher in direktem Zusammenhang mit diesen Debatten gesehen werden - die Parole wurde im Rahmen der documenta_fifteen geprägt, um Kritik an antisemitischen Inhalten in einigen Kunstwerken abzuwehren.

Die Gedenkstätte Breitenau und das Sara Nussbaum Zentrum für Jüdisches Leben laden daher ein, sich diesen Debatten erneut zu widmen und sie vor dem Hintergrund des 7. Oktober aufzugreifen.

Kommentar für Anhang 1 und 2:

Seit dem 7. Oktober 2023 sind mittlerweile zehn Monate vergangen. Inzwischen hat das Martyrium der Palästinenser unerträgliche Ausmaße angenommen. Die Abscheu wächst unaufhörlich überall in der Welt, aber das Breitenauer Kollektiv hält weiterhin starr an seiner einseitigen, wie zementierten Parteinahme für Israel fest.